

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	19.09.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Entwicklung des Fachkräftebedarfs für den Bereich der Kindertageseinrichtungen**

Betroffene Produktgruppe

11 06 01 Förderung von Kindern/Prävention

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

keine Auswirkungen

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine Auswirkungen

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

JHA 09.02.2012 Anfrage von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP

JHA 13.07.2011 Dr.-Nr. 2795/2009-2014

Anfrage der Ratsfraktion „Die Linke“ zur JHA-Sitzung am 20.06.2012 Dr.-Nr. 4313

Anfrage der SPD-Ratsfraktion zur JHA-Sitzung am 20.06.2012 Dr.-Nr. 4322

Sachverhalt:

#### **Vorbemerkungen:**

In der Sitzung des JHA am 20.06.2012 wurde die Verwaltung beauftragt, folgende Fragen zum Fachkräftebedarf in den Bielefelder Kindertagesstätten zu beantworten:

1. Wie sieht zurzeit der Fachkräftebedarf aus bzw. gibt es Änderungen zu den Aussagen von Juli 2011 – aktuell und bis 2018?
2. Werden alle Ausbildungsplätze an den Bielefelder Ausbildungsstätten für das kommende Ausbildungsjahr von Interessentinnen und Interessenten genutzt bzw. wurden Bewerber und Bewerberinnen aufgrund von fehlenden Plätzen abgewiesen?
3. Kann die Verwaltung auch zukünftig den Einsatz von Hilfskräften aus dem freiwilligen sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst in Kitas in Bielefeld ausschließen?

#### **Ausbildungsplätze für Erzieherinnen und Erzieher:**

Zur Aufnahme einer Erzieher/-innen Ausbildung müssen besondere Voraussetzungen erfüllt sein, z.B. die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die Ausbildungsdauer ist abhängig vom erstrebten Abschluss. Der Abschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in mit Fachhochschulreife“ wird nach 3 Jahren, der Abschluss „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in mit allgemeiner Hochschulreife“ nach 4 Jahren erreicht.

Liegen die Eingangsvoraussetzungen noch nicht vor, werden Ausbildungen vorgeschaltet, die die Zeit bis zum erwünschten Abschluss deutlich verlängern, wie die nachfolgende Übersicht beispielhaft zeigt.

**Maria Stemme Berufskolleg**  
Stand: 26.07.2012

<b>Eingangsvoraussetzung</b>	<b>Bildungsgänge</b>	<b>Dauer</b>	<b>Abschluss</b>
Ohne Schulabschluss	Berufsorientierungsjahr	1 Jahr	berufl. Vorbereitung / Hauptschulabschluss
Hauptschulabschluss	Kinderpfleger / -in (staatlich geprüft)	2 Jahre	Berufsabschluss / Mittlerer Schulabschluss (FOR)
Hauptschulabschluss	Sozialhelferin / Sozialhelfer (staatlich geprüft)	2 Jahre	Berufsabschluss / Mittlerer Schulabschluss (FOR)
Mittlerer Schulabschluss (FOR)	Höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	2 Jahre	Fachhochschulreife / erweiterte berufliche Kenntnisse
Mittlerer Schulabschluss (FOR)	Fachoberschule für Gesundheit und Soziales	2 Jahre	Fachhochschulreife / berufliche Kenntnisse
Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	Staatlich anerkannter Erzieher/-in und allgemeine Fachhochschulreife	3 Jahre + 1 Jahr Berufspraktikum	Staatlich anerkannte Erzieher/-in + Allgemeine Fachhochschulreife
Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe	Allgemeine Fachhochschulreife Schwerpunkt Erziehung und Soziales (Erziehungswissenschaften)	3 Jahre	Allgemeine Fachhochschulreife / berufliche Kenntnisse
abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung + Mittlerer Schulabschluss (FOR) oder Fachhochschulreife mit beruflichen Kenntnissen	Staatlich anerkannter Erzieher/-in und Fachhochschulreife (zusätzlich möglich)	3 Jahre ( 2 Jahre überwiegend theoretisch 1 Jahr Berufspraktikum	Staatlich anerkannte Erzieher/-in + Fachhochschulreife

**Entwicklung des Fachkräftebedarfs:**

Im August 2010 sind die Bielefelder Träger von Kindertageseinrichtungen gefragt worden, wie sie die Entwicklung des Fachkräftebedarfs bis zum Jahr 2020 einschätzen (siehe JHA-Sitzung 13.07.2011, Dr.-Nr. 2795). Diese Befragung ist im Juni 2012 aktualisiert und am 4.09.2012 letztlich überprüft worden. Hierzu steht das Jugendamt im kontinuierlichen Austausch mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen. Dieser Austausch ist erforderlich um möglichst zeitnah belastbare Informationen zum Fachkräftebedarf zu erhalten, findet aber seine Grenzen aufgrund der Besonderheiten dieses (Teil-) Arbeitsmarktes.

Der Anteil von Teilzeitkräften in den Kindertageseinrichtungen ist relativ hoch. Deshalb ist der tatsächliche Personalbedarf etwa 50 % höher als der rechnerische Bedarf an Vollzeitstellen (Faktor 1,5). So werden im Kindergartenjahr 2012/2013 z. B. in den städtischen Einrichtungen auf 393 Planstellen 580 Fachkräfte arbeiten (Faktor 1,47). Die Rückmeldungen anderer großer Träger bestätigen dieses Verhältnis. Im Bereich der Elterninitiativen wird von einem höheren Faktor (1,7) ausgegangen. Insofern muss der Fachkräftebedarf in Vollzeitstellen mit diesem Faktor multipliziert werden, um der Arbeitswirklichkeit zu entsprechen.

Die Träger haben aktuell noch einmal diese Tendenz bestätigt und bekräftigt, wobei interessant war, dass auch bei den männlichen Fachkräften die gleiche Tendenz zur Teilzeit zu beobachten sei.

Die letzten Situationsbeschreibungen und Rückmeldungen aus Juni und September 2012 zum Verhältnis zwischen Bedarf und vorhandenen Fachkräften brachte folgendes Ergebnis: Derzeit finden die Träger in der Regel noch Fachkräfte für ihre offenen Stellen. Ein Fachkräftemangel wird spürbar, wenn im Verlauf eines Kindergartenjahres Stellen zu besetzen sind oder kurzfristig Krankheitsvertretungen gefunden werden müssen. Wegen des weiteren Ausbaus der Betreuungsplätze für unter 3-jährige rechnen Träger für die nächsten Jahre mit einer Personalverknappung. Schon jetzt ist ein Mangel an Heilpädagogen/-innen, Heilerziehern/-innen für die Betreuung von Kindern mit Integrationsbedarf erkennbar. Auch sei es schwer, Leitungskräfte zu finden. Einerseits würden die Anforderungen ständig wachsen, andererseits die bessere Bezahlung aber offensichtlich keinen ausreichenden Anreiz bieten (eine vergleichbare Situation wie bei der Besetzung von Schulleitungsstellen).

Arbeitslose Fachkräfte sind ebenfalls eher die Ausnahme. Beschäftigungslose Zeiten sind meistens durch Arbeitsplatzwechsel und Befristungsänderungen hervorgerufen.

Hervorgehoben wurde auch, dass Prognosen um so schwieriger zu erstellen sind, je weiter die angegebenen Bedarfszahlen in der Zukunft liegen, da die beeinflussenden Gründe wie vorzeitige Verrentungen, Mutterschutz- und Erziehungsfristen, Teilzeitwünsche (siehe oben) Wegzüge und Berufswechsel mit einem sich verstärkenden Unsicherheitsfaktor zu versehen sind.

Um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, geben Träger Ergänzungskräften die Möglichkeit, sich zu Fachkräften weiter zu qualifizieren, sie werben bei Teilzeitkräften dafür, Stunden aufzustocken, stellen zusätzliche Stellen für Berufspraktikanten/innen bereit und halten Praktikumsstellen für Schülerinnen und Schüler vor. Ein Einsatz von „ungelernten Kräften“ wird ohne entsprechende Qualifizierung von keinem Träger befürwortet. Insbesondere -auch von der Bertelsmannstiftung- propagierte Maßnahmen zur Stundenaufstockung von Teilzeitbeschäftigten begegnen erhebliche Zweifel der Träger hinsichtlich der Umsetzbarkeit. Die derzeitigen Wünsche nach Teilzeitarbeit würden sich eher verstärken und müssten im Zusammenhang mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen respektiert werden, auch männliche Fachkräfte würden von den Möglichkeiten Gebrauch machen, insofern sei Teilzeitarbeit in diesem Berufsfeld keine Frage von Mann oder Frau.

Die Bielefelder KiTa-Träger beschreiben den Arbeitsmarkt für Erzieherinnen und Erzieher derzeit als „Nachfragermarkt“ auf dem qualifizierte Fachkräfte mit einem guten Abschluss Auswahlmöglichkeiten bei der Arbeitsplatzsuche haben.

#### **Ausbildungsplätze für Erzieherinnen und Erzieher und Bedarf an Fachkräften in Bielefeld:**

Derzeit stehen in Bielefeld 200 Ausbildungsplätze für Erzieherinnen und Erzieher in den nachfolgend genannten Ausbildungsinstitutionen zur Verfügung.

	2012
Maria Stemme Berufskolleg	75
AWO Berufskolleg	50
Berufskolleg Bethel	75
	200
55% von 200 Kollegplätzen	110
Fachhochschule Bielefeld	40 Studierende/Semester

Von den 200 Inhaberinnen und Inhabern der genannten Ausbildungsplätze werden erfahrungsgemäß in der Regel knapp 55% tatsächlich eine berufliche Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung aufnehmen. Das wären pro Schuljahr 110 Erzieherinnen und Erzieher.

Dieser Wert ist von Jahr zu Jahr schwankend und wird beeinflusst u. a. von der Zahl der Ausbildungsabbrüche, den unterschiedlich wahrgenommenen Möglichkeiten sich in anderen Arbeitsfeldern zu betätigen und den variierenden Zahlen auswärtiger Auszubildenden.

Außerdem stellt die Fachhochschule Bielefeld in ihrem Studiengang Pädagogik der Kindheit derzeit 40 Studienplätze zur Verfügung. Es ist nicht bekannt, wie viele der Studierenden dieses Studiengangs tatsächlich eine Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung aufnehmen. Die Absolventen werden sich bei ihrer Arbeitsplatzsuche regional und überregional orientieren.

Legt man die Antworten der ursprünglichen Befragung zugrunde und vergleicht sie mit dem Fachkräfteangebot, würden sich für Bielefeld, hochgerechnet auf die Zielquoten 43 % und 50 %, folgende Bedarfe an Personen ergeben:

bis	Fachkräftebedarf bei 43 % U-3-Quote		Fachkräftebedarf bei 50 % U-3-Quote		ausgebildete Fachkräfte
	Vollzeitstellen	Personen	Vollzeitstellen	Personen	Personen
2013	265	400	420	630	220
2014	310	470	560	710	330
2015	365	550	700	780	440
2016	385	580	840	850	550
2017	405	610	980	875	660
2018	425	640	590	890	770

Bei der Ausbaquote 43 % zeigt sich ein Bedarf in den Jahren 2013 bis 2015 (im Jahr 2016 ist der Bedarf in etwa gedeckt).

Müsste Bielefeld von einer zu erreichenden Versorgungsquote von 50% ausgehen, bestünde über den gesamten Betrachtungszeitraum ein dauerhaftes Fachkräftedefizit.

Insofern kommt den Ergebnissen der Elternbefragung eine besondere Bedeutung zu, um eine sich am tatsächlichen Elternwillen orientierende realistische Zielausbaquote mit dem entsprechenden Personalbedarf ermitteln zu können.

Gegen Ende dieses Jahrzehnts dürfte die U-3-Ausbauphase abgeschlossen und eine bedarfsgerechte Zahl an Plätzen für unter 3-Jährige verfügbar sein. Die hierzu von der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendhilfestatistik an der TU Dortmund 2011 für den Bund prognostizierte Entwicklung des Fachkräftebedarfs in Kindertageseinrichtungen geht davon aus, dass in der langfristigen Perspektive bezogen auf ganz Deutschland, die Ausbildungskapazitäten für den Personalbedarf in Kindertageseinrichtungen ausreichen müssten.

Erschwerend für eine lokale Prognose kommt hinzu, dass sowohl große Träger (wie z. B. der AWO-Bezirksverband OWL mit über 100 Einrichtungen und die katholische Trägerverbands GmbH mit Einrichtungen in Bielefeld und im Bereich Paderborn) als auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer regionale Besonderheiten in ihre Entscheidungen einfließen lassen. Weiter könnte Bielefeld, als Oberzentrum mit einer hohen Dichte an Einrichtungen, einen Reiz für Arbeitskräfte aus diesem Bereich ausüben. Daher erscheint es sachgerecht, Ausbildungskapazitäten des Umlandes (allein in Herford 3 Ausbildungsinstitutionen) auch in einer Bielefelder Betrachtung mit zu bedenken. Aus diesen Ausbildungsinstitutionen kommen Arbeitskräfte auch nach Bielefeld

Insofern stehen die oben genannten Zahlen in einem gewissen Widerspruch zu denen von KiTa-Trägern gemachten Angaben zu aktuellen Situation.

Im Rahmen eines am 06.09.2012 durchgeführten Expertengesprächs mit Bielefelder Ausbildungsträgern für den Erzieherberuf wurden die von der Verwaltung zu Grunde gelegten Annahmen im Wesentlichen bestätigt. Es wurde generell ein großes Interesse am Erzieherberuf konstatiert. Die Vorbildung der Interessentinnen und Interessenten und ihre persönlichen Fähigkeiten reichen allerdings nach Auskunft der Ausbildungsträger für ein erfolgreiches

Absolvieren der Ausbildung nicht immer aus. Aus diesem Grund kann nur ein Teil der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz berücksichtigt werden. Dennoch gelingt es bisher, alle angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Da nicht alle in einen vollzeitschulischen oder Berufsintegrierenden Ausbildungsgang aufgenommenen Schülerinnen und Schüler das Ausbildungsziel erreichen, ist die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze allerdings nicht gleichzusetzen mit der Zahl der Absolventinnen und Absolventen (zu den quantitativen Auswirkungen siehe oben).

Trotz der vorgebrachten Bedenken im Zusammenhang mit der Bewerberlage haben die drei in Bielefeld aktiven Träger grundsätzlich die Bereitschaft signalisiert, zusätzliche Ausbildungsplätze einzurichten. Sowohl dem AWO-Berufskolleg als auch dem Berufskolleg Bethel stehen hierfür aber aktuell keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung.

Im Maria-Stemme Berufskolleg wäre die Raumproblematik gegebenenfalls zu lösen, allerdings wird hier die Ausstattung mit zusätzlichen Lehrkräften als problematisch angesehen.

Aufgrund des uneinheitlichen Befundes für Bielefeld und den aktuellen Rückmeldungen der Träger ist es schwierig, hieraus eine qualifizierte Prognose zu erstellen. Nach allen geführten Gesprächen über die derzeitige Fachkräftesituation und unter Berücksichtigung längerfristiger Tendenzen hält die Verwaltung jedoch eine befristete Aufstockung der Ausbildungskapazitäten im Umfang von 25 Plätzen für erforderlich.

Sollten die Ergebnisse der Elternbefragung einen über 43% liegenden Betreuungsbedarf ergeben, wäre eine weitere befristete Aufstockung der Ausbildungskapazitäten erforderlich.

Daher wird die Verwaltung unverzüglich mit den Trägern Kontakt aufnehmen um eine Erhöhung der Ausbildungskapazitäten zu erreichen. Bei der Lösung der von den Kollegs vorgebrachten Probleme wird im Rahmen der städtischen Möglichkeiten Unterstützung angeboten.

### **Aktivitäten der Jugendberufshilfe der REGE mbH zur Gewinnung von jungen Menschen für das Berufsfeld Erzieherinnen und Erzieher:**

Die REGE mbH hat ein ganzes Bündel von Projekten entwickelt, um junge Menschen für das Berufsfeld Erzieherin/Erzieher zu interessieren, um Quereinsteigern Wege in den Erzieherberuf zu ebnet und diesen Personenkreis durch gezielte Fördermaßnahmen auf die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher vorzubereiten. Diese Projekte werden im Folgenden kurz skizziert.

#### **Pack's an**

In Pack's an, dem Bielefelder Berufsparcours, ist eine neue Station für Erzieherinnen und Erzieher eingerichtet worden. Mit dem neuen Schuljahr können alle teilnehmenden Schulen mit ihren 8. Klassen die neue Station buchen um das Berufsfeld der Erzieher/in kennenzulernen und anhand einer kurzen Planungssequenz habtisch zu erproben.

#### **Veranstaltungsreihe Erzieher/in – Kinderpfleger/in – Welche Einsatzmöglichkeiten bietet mir das Berufsbild?**

Planung einer Veranstaltungsreihe mit drei Veranstaltungen, die jeweils thematisch in sich geschlossen sind und im Zeitraum von Oktober bis Dezember stattfinden sollen:

- „Der Beruf Erzieher/in“
- „Der Beruf Kinderpfleger/in“
- „Erzieher – (k)ein Beruf für Männer?“ eine Veranstaltung speziell für Jungen, die sich für den Erzieherberuf interessieren.

#### **EsA (Engagement schafft Ausbildung) Soziales**

„Engagement schafft Ausbildung – Soziales“ hat seinem ersten Durchlauf im Schuljahr 2011/2012 für Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen erfolgreich beendet. Zielgruppe waren Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen an Bielefeld Haupt- und Gesamtschulen mit dem Wunsch, einen sozialen Beruf zu ergreifen. Das Ziel, dass die Schülerinnen, die durch den Einsatz in der Freizeit und individueller Qualifizierung eine Chance auf die Ausbildung als Erzieher/innen bzw. Kinderpfleger/innen erhalten sollen, wurde erreicht.

Die Teilnehmerinnen konnten Einblicke und Schwerpunkte in verschiedene soziale Berufe bekommen. Der Unterricht erfolgte in wöchentlich dienstags stattfindenden Gruppentreffen. Die Gruppentreffen wurden ergänzt durch monatlich stattfindende „Special-Samstage“, an denen die Schülerinnen u.a. an einem Erste-Hilfe Kurs für Erzieherinnen teilgenommen sowie eine Kindertagesstätte besichtigt haben.

Neben der Vermittlung des theoretischen Fachwissens wurde in den Herbstferien sowie in den Osterferien jeweils ein einwöchiges Praktikum in einer Kindertagesstätte absolviert.

Alle Schülerinnen absolvieren nach Beendigung der Regelschule eine Ausbildung als Sozialpflegerin, Kinderpflegerin oder Erzieherin oder sind in einen Bildungsgang „Soziales“ an einem Berufskolleg eingemündet.

### **Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

Nutzung für Jugendliche unter 25 Jahren, die sich für das Berufsbild Erzieher/in bzw. Kinderpfleger/in interessieren, aber nicht direkt in eine Ausbildung einmünden können, als Alternative zum Sozialen Jahr.

### **FIDE - Fit in die Erzieher/innenausbildung**

FidE wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Kinderpflege im letzten Ausbildungsjahr und an Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieherausbildung) im ersten Ausbildungsjahr.

Durch individuelle Förderung und Coaching soll der Übergang von der Kinderpflegeausbildung in die Erzieherausbildung vorbereitet, unterstützt und begleitet werden. Das Projekt beschäftigt sich vor allem mit der Sprache, denn gute sprachliche Fähigkeiten sind der Schlüssel zu gutem Lernen. Egal, ob es darum geht eine Textaufgabe zu verstehen, das eigene Wissen in einer Klausur in Worte zu fassen, einen Elternbrief zu schreiben oder den Kindern ein sprachliches Vorbild zu sein: Gute sprachliche Fähigkeiten sind in der Ausbildung genauso wichtig wie im Berufsalltag.

Unterstützung im 2. Jahr der Kinderpflegeausbildung und im 1. Jahr der Erzieher/innenausbildung mit dem Aufgabenfeld

- Vermittlung von Lerntechniken
- Motivation
- Erweiterung der persönlichen Schlüsselkompetenzen der Schüler und Schülerinnen
- Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund
- Vermittlung von Kenntnissen in kulturspezifischen Sing-, Spiel- und Sprachpraktiken im Elementarbereich
- Enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften des Maria-Stemme-Berufskollegs
- Implementierung des Projekts in den Lehrplan
- Erhöhung der Berufschancen der Schüler und Schülerinnen mittels Talentkarten, die den Übergang in die Erzieherausbildung nicht erreichen

Der erste Durchlauf des Projekts FidE im Schuljahr 2011/2012 verlief erfolgreich: Die Angebote wurden von den Kinderpflegerinnen und den Erzieherinnen gut angenommen. Die Kinderpflegerinnen und die Erzieherinnen haben zum Ausdruck gebracht, dass sie das Projekt hilfreich und die Umsetzung gelungen fanden. Es konnten 33% Übergänge von der Kinderpflege in die Erzieherausbildung erreicht werden und 80% positive Verbleibe insgesamt. Die schriftsprachlichen Kompetenzen in der Kinderpflege haben sich bei 60% der Kinderpflegerinnen verbessert, in der Erzieherausbildung bei 71% bzw. 74% in den jeweiligen Klassen.

### **Fazit:**

- **Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst**

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im freiwilligen sozialen Jahr oder als Teilnehmer/-innen des Bundesfreiwilligendienstes bereichern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten die Personalsituation in einer Kindertagesstätte. Sie können jedoch keine ausgebildete Erzieherin ersetzen und sind nur ergänzend einzusetzen. Möglicherweise werden aber so junge Menschen an pädagogische Berufe herangeführt und entscheiden sich für eine dementsprechende Ausbildung.

- **Tagespflege**

Neben den Kindertageseinrichtungen ist die Kindertagespflege eine zweite Säule der Kindertagesbetreuung. Zurzeit werden in Bielefeld 730 Kinder von 200 Tagesmüttern und -vätern betreut. Den Bielefelder Trägern, die Tagesmütter für ihre Tätigkeit qualifizieren, ist es in den letzten Jahren gelungen, durch ein entsprechendes Angebot eine ausreichende Zahl von Tagespflegepersonen zu qualifizieren.

- **Aufstockung von Teilzeitstellen in Kindertagesstätten**

Nach neuesten Untersuchungen liegt der Anteil der in Vollzeit beschäftigten Erzieherinnen und Erzieher in Kindertageseinrichtungen NRW-weit bei ca. 56 %. Diese Angaben decken sich mit den örtlichen Erkenntnissen und spiegeln nach Trägeransicht die individuellen Bedarfe der Fachkräfte wider. Änderungspotentiale werden hier kaum gesehen

- **Gesellschaftliche Anerkennung und Öffnung für akademische Ausbildungen**

Obwohl in der Fachdiskussion die frühkindliche Bildung einen hohen Stellenwert hat und die Diskussion um die Akademisierung des Erzieherinnen- bzw. Erzieherberufes intensiv geführt wird, hinken sowohl die gesellschaftliche Anerkennung und - als dessen Ausdruck - die angemessene Entlohnung sowie attraktive Arbeitsbedingungen hinterher. Viele qualifizierte Fachkräfte verbleiben nur kurze Zeit in den Einrichtungen und schließen ein pädagogisches Studium an. Zu überlegen wären mittelfristig, welche Arbeitsmöglichkeiten die Kindertagesstätten den Absolvent/-innen der Studiengänge „Pädagogik der frühen Kindheit“ bieten können.

Da nicht zu erwarten ist, dass Personen mit abgeschlossenem Studium dauerhaft als Erzieherin oder Erzieher arbeiten, wären trägerinterne Personalentwicklungskonzepte dergestalt denkbar, dass gezielt Einstellungs-, Einarbeitungs- und Übernahmeszenarien für Absolventen und Absolventinnen der Studiengänge „Pädagogik der frühen Kindheit“ entwickelt werden, um damit aktiv auf die Studierenden zuzugehen, für den Beruf zu werben und Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und zu vereinbaren.

- **Einsatz von Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten**

Mit Erlass des MFKJKS vom 29.06.2011 werden zusätzlich eingestellte Berufspraktikant/-innen in Kindertagesstätten gefördert. Die Landesförderung erfolgt durch einen Festbetrag von 8.500 € pro Beschäftigungsverhältnis; die Stellenanzahl pro Kommune wird per Zuweisung festgesetzt. Für Bielefeld wurden 19 (KiTa-Jahr 2011/2012) und 16 (KiTa-Jahr 2012/2013) zusätzliche Stellen für Berufspraktikanten bewilligt. Die zusätzliche Bereitstellung dieser Stellen führt dazu, dass Erzieher/-innen ihre Ausbildung abschließen können und somit dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Leider ist die Fortführung der Maßnahme landesseitig nicht vorgesehen.

- **Fachkräfte in Bielefeld**

Die Ausführungen zeigen die Uneinheitlichkeit der Bielefelder Situation. Eine exakte Prognose, allein für den örtlichen Arbeitsmarkt abzugeben, ist äußerst schwierig. Je nach Höhe der zu befriedigenden örtlichen Nachfrage verstärkt sich der Fachkräftebedarf. Zur erforderlichen Quantität werden weitere maßgebliche Erkenntnisse aus der Elternbefragung erwartet. Da dieser Bedarf in ca. 5 Jahren abnehmen dürfte, sind lokale Maßnahmen -zunächst- befristet anzulegen. Hierzu sollten mit den örtlichen Ausbildungsinstitutionen Platzaufstockungen im Umfang von zunächst 25 Plätzen vereinbart werden.

Erster Beigeordneter

Tim Kähler

